

Vor die monastische Tradition trat die biographische Situation, weniger die des spastisch Gelähmten als die des Grafensohns. Nicht zu unterschätzen ist der lebenslange Einfluß von Hermanns Familie, insbesondere die Wirkung seiner Mutter Hiltrud, die im Grafenhaus von Altshausen adlige Familientradition pflegte, vor allem das Andenken an den vornehmsten und heiligsten Blutsverwandten, Bischof Ulrich von Augsburg. Die Erinnerung an Sankt Ulrich hat Hermanns Lebensentwurf mitbestimmt, auch sein Interesse an Geschichte geweckt, zumal ihm die Mutter mit den wichtigsten Daten der Familiengeschichte die seines eigenen Lebens einprägte. Er gab ihr am Ende mit der Grabschrift, die er in seine Chronik aufnahm, zurück, was sie ihm von früh an nahegebracht hatte²³. Ebenso wichtig könnte der Einfluß der Schule auf Hermann gewesen sein. Er berichtete in der Chronik eigens, daß er ihr mit sieben Lebensjahren am 15. September 1020 übergeben worden war. Nur hielt er es nicht für erwähnenswert, in welche Schule er kam, ob in die zuständige Bischofsstadt Augsburg oder in das nächstgelegene Großkloster Reichenau, grundsätzlicher, ob in eine Schule für Weltgeistliche oder für Mönche. Daß er dieser Frage wenig Bedeutung beimaß, sollte Historikern, die sich darum streiten, zu denken geben. Die Grafenfamilie suchte zwar Einfluß auf die Besetzung des Augsburger Bischofsstuhls zu gewinnen, hatte aber zu Hermanns Lebzeiten keinen Augsburger Domschüler oder gar Domherrn vorzuweisen. Hingegen entsandte sie vor Hermann dessen Großonkel Ruodpert, nach Hermann dessen Bruder Wernher in den Reichenauer Konvent²⁴. So dürfte auch Hermann 1020 in die Obhut des Inselklosters gekommen sein.

Eine wohl von Augsburg ausgehende, zuerst in einer englischen Legendenammlung des späten 12. Jahrhunderts auftauchende Tradition wollte

golte, Über die persönlichen und familiengeschichtlichen Aufzeichnungen Hermanns des Lahmen, ZGORh 127 (1979) S. 1–15 beachtete außer der Chronik kein Werk Hermanns. Zu dieser alten Tendenz unten Anm. 190.

²³) Herimanni Augiensis chronicon, hg. von Georg Heinrich Pertz (MGH SS 5, 1844) S. 67–133, vor allem a. 955 S. 115; a. 1013 S. 119; a. 1052 S. 130f. Eine vollständigere Zusammenstellung mit Ahnentafel bei Borgolte (wie Anm. 22) S. 2–5. Zu Hermanns frühen familiengeschichtlichen Interessen Arno Borst, Hermann der Lahme und die Geschichte, Hegau 32/33 (1975/76) S. 7–18, hier S. 8–12.

²⁴) Hermann, Chronicon a. 1020, MGH SS 5, 119. Zu den älteren Kontroversen um den Schulort, gegen Jacques Handschin, Hermannus Contractus-Legenden – nur Legenden?, ZfdA 72 (1935) S. 1–8, hier S. 3, überzeugend Oesch (wie Anm. 18) S. 128–132. Zur Kirchenpolitik der Familie Joseph Kerkhoff, Die Grafen von Altshausen-Veringen, Die Ausbildung der Familie zum Adelsgeschlecht und der Aufbau ihrer Herrschaft im 11. und 12. Jahrhundert, Hohenzollerische Jahreshefte 87 (1964) S. XVII – XXVIII, 1–133, hier S. 7–10, 106–113.